

das tor

düsseldorfer
jonges seit 1932

90 Jahre. Wir Jonges. Mittendrin

Monatszeitschrift der
Düsseldorfer Jonges

08 • 2024 • 90. Jahrgang

„tor“-Schatzsuche

•

Jonges-Geschichte

•

Mitgliederversammlung 2025



DIE PRÄSIDENTIN

Miriam Brauns
zu Besuch beim Baas





Lust Dich taktvoll bedudeln zu lassen?

Vorspiel von montags bis sonntags auf der
Ratinger. Prösterchen mit lecker Füchschen!



AUF EIN WORT



Leeve Jonges,

wir hatten das Privileg, uns im Rahmen der Europameisterschaft vielen internationalen Gästen als stolzer Gastgeber und attraktive Stadt zu präsentieren. Die Begeisterung und das Zusammenkommen der Fans aus ganz Europa haben unserer Stadt gutgetan und uns unvergessliche Momente beschert.

Dabei dürfen wir jedoch nicht vergessen, dass der Fußball, so mitreißend er auch sein mag, manchmal auch als Ablenkung von den drängenden gesellschaftlichen Problemen dient, die uns alle betreffen. Themen wie soziale Ungleichheit, Integration und der Zusammenhalt unserer Gemeinschaften sind wichtiger denn je. Der Sport kann und sollte ein positives Beispiel dafür sein, wie Menschen unterschiedlicher Herkunft und Überzeugungen zusammenfinden und gemeinsame Ziele verfolgen können.

Genau diese verbindende Kraft sollte nicht mit dem Abpfiff des Spiels, dem Verlassen des Stadions oder dem Ende der EM vorbei sein. Lasst uns die Freude und die Gemeinschaft, die wir während der EM erlebt haben, auch in den kommenden Monaten spüren und weitertragen. Lasst uns weiter Brücken bauen, um die Vielfalt und das Gefühl der Zusammengehörigkeit zu stärken, damit unsere Demokratie und unsere Freiheit nicht gefährdet werden.

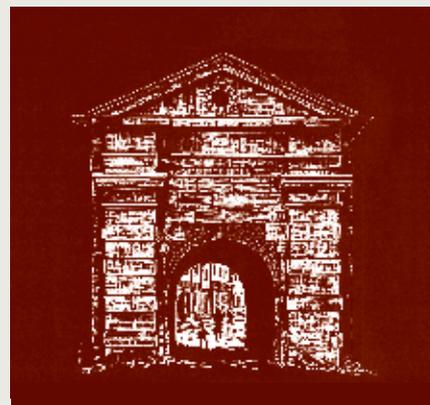
Eine gute Möglichkeit, die Lektionen der Gemeinschaft und des Zusammenhalts, die wir aus dem Sport gelernt haben, anzuwenden, ist der Karneval. Hier werden wir wieder sehen, wie Menschen aus allen Gesellschaftsschichten gemeinsam feiern, lachen und die Alltagssorgen für einen Moment hinter sich lassen. Karneval ist nicht nur ein Fest der Freude, sondern auch ein starkes Symbol für Toleranz, Vielfalt und Gemeinschaft.

Daher merkt Euch den 19. Januar 2025 und sichert Euch rechtzeitig Eure Karten für unsere große Jonges-Karnevalssitzung.

In diesem Sinne wünsche ich uns die Weisheit, die positiven Impulse von Sport und Karneval in unseren Alltag zu integrieren.

Euer

David Mondt



Das Berger Tor gilt als Namenspathe unseres Magazins. Durch den seinerzeitigen Abriss entstand die Bewegung der Bürger gegen die Stadtverwaltung – die Keimzelle der Jonges.

Inhalt

- 3 Auf ein Wort
- 4 Polizeipräsidentin Miriam Brauns
- 6 Medien / Musik
- 7 Aus dem Jonges-Haus
- 8 Porträt: Frank Scheulen
- 10 Kaffeegespräch: Stephan Schwering
- 11 Ich bin ein Jong
- 11 Hartmut Haubrich
- 12 Vereinsgeschichte
- 13 Buchtipp
- 14 Ein neuer Baas
- 16 Musikhochschule / Flughafen
- 17 Ich bin neu hier
- 18 Presseschau / Neuaufnahmen
- 19 Jonges-Spitzen
- 20 Wohnungswirtschaft / Gesundheitswesen
- 21 Nachrichtenticker
- 22 Termine
- 22 Neuaufnahmen
- 23 Verstorbene
- 23 Geburtstage
- 23 Impressum



Titelmontage:
Christian Küller



Miriam Brauns

Erstmals eine Frau an der Spitze der Düsseldorfer Polizei

OB Dr. Stephan Keller kennt die neue „PPin“ aus gemeinsamer Zeit in Köln

Zum ersten Mal in der Geschichte der Düsseldorfer Polizei haben die über 4.000 Mitarbeitenden eine Chefin. Sie komme aus seiner Bestenliste, wie Innenminister Herbert Reul bei der Ernennung betonte. Miriam Brauns, eine temperamentvolle waschechte Kölnerin, eine Juristin mit allerlei Zusatzqualifikationen und jeder Menge praktischer Erfahrung, ist zwar erst ein paar Monate im Amt, doch ihre Mitarbeitenden begegnen ihr längst mit Respekt. „Der kannste nix erzählen, die kennt die Praxis,“ sagt ein Uniformierter anerkennend. Eine Polizeipräsidentin, die Düsseldorf per Fahrrad erkundet und sich ab und an mit Familienangehörigen unerkannt unters Volk mischt: Das gab’s auch noch nicht.

Wer der 53-Jährigen zum ersten Mal begegnet, muss umdenken. Nichts von der staatsmännischen Attitüde, die einige ihrer Vorgänger pflegten. Dafür soziales Engagement. Mit ihrem Gesprächspartner auf städtischer Seite, Oberbürgermeister Dr. Stephan Keller, kommuniziert sie lieber persönlich als über E-Mail. Beide kennen und schätzen sich aus Köln, wo Keller Stadtdirektor war und Brauns stellvertretende Polizeipräsidentin. Das Angebot, den Chefposten in der Landeshauptstadt zu übernehmen, nahm sie übrigens ohne Bedenken an. Sie fühle sich geehrt, Präsidentin der Polizei in der Landeshauptstadt werden zu dürfen, hat sie Minister Reul geantwortet.

Wird aus einer Kölnerin vielleicht mal eine Düsseldorferin?

Ihre umfassende Ausbildung im oft als ziemlich trocken empfundenen Themenbereich Recht/Vollzug hat Brauns nicht unnahbar oder gar zur Bürokratin werden lassen. Das war der Eindruck, den Baas Wolfgang Rolshoven nach ihrem Besuch im Ratinger Tor hatte. Eine temperamentvolle Frau,

ein temperamentvolles offenes Gespräch. Es schien so, als hätte die Juristin einen guten inneren Ausgleich mit einer anderen, ihr wichtigen Rolle gefunden. Brauns ist Familienmensch und Mutter von zwei Kindern, für die sie zu Karnevalszeiten schon mal Kostüme zusammacktert („nähen kann ich nicht“). Auch ihr eigenes Kostüm als Pilz in diesem Jahr hielten Klammern zusammen.

Polizistinnen und Polizisten sind traditionell kritische Leute. Dann, wenn Vorgesetzte weniger wissen als sie selbst. Solche Lücken konnten sie bei der neuen „PPin“ noch nicht ausmachen. Sie kennt sich im Streifendienst aus, schießt beeindruckend gut und hat sogar Erfahrungen mit dem durchaus umstrittenen Distanzelektroimpulsgerät, dem „Taser“, gemacht. Im Grundsatz hält sie die Waffe, von der es im Rheinland-Pfalz heißt, mit ihr seien im letzten Jahr 557 Angriffe auf Beamte abgewehrt worden, für gut.

Wird aus einer Kölnerin vielleicht mal eine Düsseldorferin? In ihrer Laufbahn war sie schon drei Mal am Niederrhein eingesetzt. Von der letzten Station im Innenministerium hat sie als Geschenk ein Fortuna-Trikot mitgebracht, das sie - wie sie beteuert - seitdem nicht mehr aus den Augen lässt. Vereinsmitglied ist sie jedoch (noch) nicht.

Der kannste nix erzählen, die kennt die Praxis

Die Altstadt ist eine Problemzone, in der aber schon vieles besser geworden ist. Zu den stationären Videobeobachtungsanlagen setzt Brauns bei großen Veranstaltungen wie Silvester oder Karneval zusätzlich mobile Videobeobachtung ein. Die neue „PPin“ wagt sich nach vorn: Die Altstadt sei im Hinblick auf gravierende Straftaten ruhiger geworden. Das empfindet Rolshoven als Beleg: „Unsere Kritik an den Zuständen in der Altstadt hat gefruchtet. Es hat sich viel getan.“ Das Mitführen und der Einsatz von Messern machen ihr allerdings Sorgen: „Die wollen ja kein Obst dort schälen.“

Wenn man den jüngsten Reden im Bundestag und in Landtagen Glauben schenken will, dann dürfen sich Polizistinnen und Polizisten gewertschätzt fühlen. Die Angriffe auf Beamte und der Mord in Mannheim haben die Diskussion über den Wert von Polizei- und Demokratieschutz in Gang gebracht. Brauns sieht das genauso und wünscht sich, dass die Stadt den Jürgensplatz (die Namensänderung ist wegen der Nähe von Jürgens zu den Nazis beschlossen) in „Platz der Polizei“ umbenennt. Rolshoven findet die Idee gut.

Die wollen ja kein Obst schälen.

Das hätte wohl seine Berechtigung, denn die derzeit in Derendorf „ausgelagerte“ Polizeipräsidentin wird ins alte Präsidium zurückkehren. Derzeit wird dort umgebaut. Die aktuelle Polizei-Adresse Derendorfer Allee 4 aber soll bleiben, wie das Land erklärt. Dass dieses Behörden-Splitting den Arbeitsablauf behindere, kritisieren viele Beamte ganz offen. Dazu möchte Brauns als Behördenchefin öffentlich nichts zusätzlich anmerken. Eine Polizeipräsidentin darf viel, aber - den Regeln der Politik folgend - nicht alles sagen.

Autor: Ludolf Schulte
Foto: Wolfgang Harste



*Neuer Düsseldorfer Lokalsender
StreamD und Clara-Schumann-Schule*

Themen-Mix beim Heimatabend: Da war Musik drin ...

Das Team des Düsseldorfer Lokalsenders StreamD

Musik-Mix beim Heimatabend am 18. Juni: In einem Impulsvortrag stellte Moderatorin Ursula Strunk den neuen Lokalsender StreamD vor.

Dieser Hörfunksender ist 2019 angetreten, um das „Lokalradio neu zu erfinden“. Nun ja, so die ersten Zugeständnisse an den Publikumsgeschmack musste der Sender bereits machen: War die „Musikfarbe“ am Anfang noch Funk & Soul, so werden heute alle Musikrichtungen gespielt. Der Inhalt wird von den Moderatorinnen und Moderatoren geprägt - allein sieben waren auf der Bühne des Henkel-Saales vertreten. Sie stehen für Interviews zu überwiegend lokalen Themen.

Hauptreferentin war Dr. Doris Bischler, die seit 2019 die städtische Clara-Schumann-Schule in Düsseldorf leitet. Sie ist nicht nur die Chefin dieser angesehenen Schule, sondern organisiert für Düsseldorf auch den Wettbewerb „Jugend musiziert“. Ihre Kernaussage: Unsere Musikschule ist für alle da, Begabtenförderung spielt eine nachrangige Rolle. Die

Clara-Schumann-Musikschule Düsseldorf hat aktuell 8.800 Schülerinnen und Schüler. Es könnten noch mehr sein: 2.000 Kinder und Jugendliche stehen auf einer Warteliste. Um sie auch noch aufzunehmen, reichen die räumlichen Kapazitäten und die Zahl der Lehrkräfte nicht aus. Derzeit sind es 150.

Die beliebtesten Instrumente: nach wie vor Klavier und Gitarre. Die Gebühren für diese Musikschule sind nach Einkommen der Eltern gestaffelt. So kostet zum Beispiel ein Gruppen-Unterricht für Vier- bis Sechsjährige in der untersten Gruppe 76 Euro pro Jahr und 336 Euro pro Jahr.



Dr. Doris Bischler, Leiterin der Clara-Schumann-Schule

Text: Joachim Umbach
Fotos: Philipp Mesek

Redaktion auf Schatzsuche

Die Frage, was wir Jonges eigentlich machen, begegnet uns immer wieder. Wir haben gute Antworten parat: in Büchern, auf unserer Homepage und in unserem Magazin „das tor“. Dort habt Ihr in der letzten Ausgabe von einer Aktion der Tischgemeinschaft „Reserve“ gelesen. Sie unterstützt sehr konkret die Bemühungen einer Grundschule, die nach der 4. Klasse kein Kind ohne den Schwimmnachweis „Seepferdchen“ entlassen will.

Unsere Tischgemeinschaften (TG) sind das Rückgrat unseres Vereins. Der Vorstand betont das immer wieder. Sehr einfallsreich sind die TG auf der Suche nach Aktionen, die das Profil des Tisches und zugleich die innere Bindung stärken. Wie die Aktion „Seepferdchen“.

Viele Aktionen werden öffentlich begleitet, viele aber auch nicht. Das wollen wir, das Redaktionsteam unseres Magazins und auch das Onlineteam, ändern. Blumig gesagt: Wir wollen verborgene Schätze heben.

Mit redaktion@duesseldorferjonges.de haben wir eine E-Mail-Adresse geschaffen, über die wir gern wissen möchten, wie das Innenleben der TG aus-

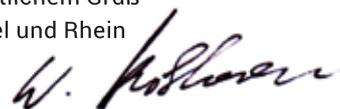
sieht. Ja, über Ausflüge oder Bildungsreisen erfahren wir einiges in Wort und Bild. Aber: Was ist geplant, welche Ideen liegen auf dem Tisch? Kurzum: Wir wollen dabei sein, wenn etwas Tolles entsteht.

Viele TG schaffen sich durch Aktionen eine Identität. Die Frage, was die Jonges eigentlich so machen, findet überzeugende Antworten. Die Idee braucht, wenn sie an uns herangetragen wird, keine Form. An manchen Beiträgen, die uns erreichen, kann man erkennen, wieviel Mühe sich der Einsender gegeben hat. Braucht man alles nicht: Wer sich uns über die E-Mail-Adresse (oder Telefon) mitteilt, kann mit einem Rückruf rechnen. Dann entscheiden wir gemeinsam, ob und wo und in welcher Form die Idee öffentlich werden kann. Etwas richtig einordnen: das können Profis.

Was wir Jonges machen? Machen wir gemeinsam die vielen Ideen und Aktionen öffentlich, die im Verein und namentlich in den Tischgemeinschaften schlummern. Wir werben damit für uns.

Die Tor-Redaktion freut sich auf Eure Hinweise!

Mit heimatlichem Gruß
von Düssel und Rhein




HÖRGERÄTE AUMANN
1952

23x in Ihrer Nähe

JETZT ONLINE TERMIN VEREINBAREN

[hoergeraete-aumann.de](https://www.hoergeraete-aumann.de)
0211 17345-0



Friedhofsgärtnerei Josef Vell GmbH – seit 1919

Grabneuanlagen · Grabpflege mit Wechselbepflanzung
Dauergrabpflege mit Gärtnergarantie
– auf dem Nord-, Süd- und Unterrather Friedhof –

- Trauerfloristik (Lieferung zu allen Düsseldorfer Friedhöfen)
- Blumen in alle Welt durch Fleurop

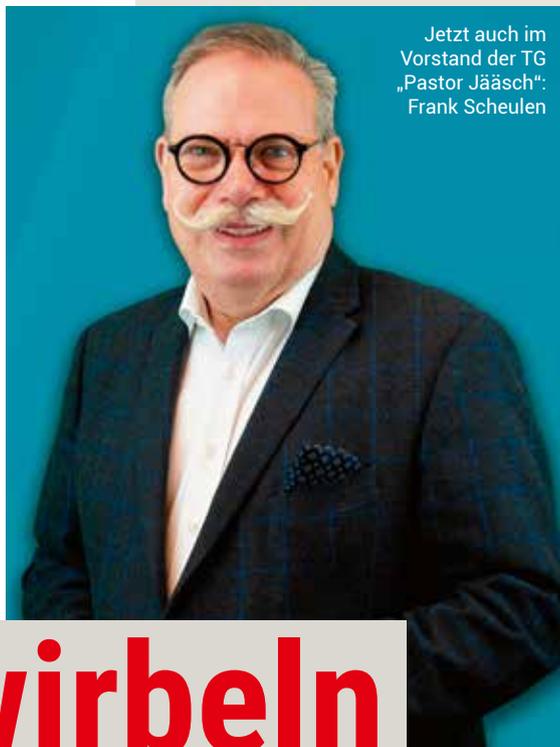
Am Nordfriedhof 7 · 40468 Düsseldorf
Telefon 02 11/43 27 72 · Fax 02 11/43 2710

Jetzt auch im
Vorstand der TG
„Pastor Jääsch“:
Frank Scheulen

*Ex-Kriminalpolizist Frank Scheulen bereichert
die Tischgemeinschaft „Pastor Jääsch“*

Mit Wichse und Wachs

neue Ideen zwirbeln



Die Zeiten, in denen der Zwirbelbart von Frauen als Kratzbürste diffamiert wurde, sind längst vorbei. Heute punkten Männer mit Bärten generell und mit dem Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Schnurrbart im Besonderen. Gleichgültig, ob er in Niederbayern oder im Rheinland gewachsen ist: Gepflegt muss er sein, verlangen 41 Prozent der Frauen in einer Umfrage. Da

schneidet Frank Scheulen gut ab. Der seit zwei Jahren pensionierte Kriminalbeamte geht mit Wichse und Wachs zu Werke. Oben ohne würden ihn vermutlich nicht mal Frau und Kinder erkennen.

Zwar hat sein Schnäuzer im Laufe der Jahre allerlei Farbvarianten hinter sich, doch sind

Scheulen und sein Bart eine Einheit geblieben. Schon als er nach dem Abitur bei der Polizei in Köln anheuerte, war das so. Und als er 2021 das Düsseldorfer Landeskriminalamt als Erster Kriminalhauptkommissar verließ, war das auch so. In dieser Behörde, dem Hirn und Labor der Polizei, wie manche sagen, war der Mann mit dem Schnauz für viele Journalisten über Jahre die erste Adresse. Scheulen informierte mit Fingerspitzengefühl auch über knifflige Fälle aus den Bereichen Terrorismus, Staatsschutz, Kinderpornografie, Banden- und Cyberkriminalität, Korruption oder neue Ermittlungstechniken. Ihm kam dabei entgegen, dass er in vielen Themen selbst ermittelt hatte. Inzwischen ist die Behörde mit Sitz an der Völklinger Straße auf 1.900 Mitarbeiter gewachsen.

- Frank Scheulen (63) ist Düsseldorfer und lebt mit seiner Frau in Unterath. Das Paar hat zwei Kinder.
- 1979 ging er als Abiturient zur Polizei, 2022 wurde er als Erster Kriminalhauptkommissar im Landeskriminalamt pensioniert.
- Im Staatsschutz war er vor allem in Euthanasie-Ermittlungsverfahren (Heil- und Pflegeeinrichtungen Marsberg und Dortmund-Applerbeck) tätig.
- Seit mehr als 20 Jahren sitzt er im Kirchenvorstand der katholischen Gemeinde Heilige Familie.
- Seit März 2024 ist er Mitglied des Seniorenrats der Stadt und dort stellvertretender Vorsitzender.
- Seit 2007 ist er ein Düsseldorfer Jong und gehört der TG „Pastor Jääsch“ an.

**Der macht
irgendwie
weiter.**

Schon bei seiner Verabschiedung war klar: Der macht irgendwie weiter. Nicht so, wie manche Polizeipensionäre, die ihr Wissen privaten Sicherheitsdiensten anbieten. Scheulen folgt vielmehr Überzeugungen. Eingebbracht hat sich der 63 Jahre alte Düsseldorfer als stellvertretender Vorstand der Kirchengemeinde Heilige Familie. Hinlänglich hat er dort erfahren, wie schwierig es ist, aus kleinen Gemeinden durch Zusammenschluss größere zu machen. Im Bereich Stockum, Lohausen, Golzheim, Unterrath zählt die größere Verwaltungseinheit mittlerweile sechs Kirchtürme. Scheulen setzt in seinem Pfarrbrief „miteinander katholisch“ auf Toleranz und Einsicht. Ein schwieriges Terrain.

Beruflich hatte Scheulen schon mit dem sogenannten Enkeltrick zu tun. Mit Tätern, die mit perfiden Methoden alte Menschen übers Ohr hauen. Das Thema verfolgt ihn bis heute. Und das an einer Stelle, die ihm die Initiative für Aktionen erlaubt. Auf CDU-Ticket hat sich der passionierte Radfahrer und Fortuna-Dauerkarten-Abonnent als Kandidat für die Wahl des Seniorenrats aufstellen lassen. Heute ist er dessen stellvertretender Vorsitzender. Die Sicherheit von Senioren „ist mein Herzensanliegen“, sagt er.

Mit dieser Einstellung hat er auch zu den Jonges gefunden. Seine Tischgemeinschaft „Pastor Jääsch“ hat den Schnauzbart in den (neuen) Vorstand geholt. Längst weiß der Tisch seine Energie und Umsicht zu schätzen. Zwar sagt er vorsichtig, man befinde sich noch in der Findungsphase, doch erahnen selbst Außenstehende, wohin die Reise gehen könnte. Seit vielen Jahren schon suchen die Freunde des legendären Knastseelsorgers Friedrich Gerst (1805-1867), genannt Pastor Jääsch, nämlich einen Ort in der Altstadt, wo sie ihr

Archiv unterbringen können. Und es scheint, als wolle sich der Tisch mit der Pflege des Jääsch-Grabes auf dem unter Denkmalschutz stehenden Golzheimer Friedhof nicht zufriedengeben. Unverkennbar ist, dass viele Grabplatten dort inzwischen zerbröseln.

Da gerät der Zwirbelbart in den Fokus. Familie und Freunde wissen: Wenn Frank denkt oder an neuen Ideen bastelt, fasst er sich stets ins Bart haar. Das tut er jetzt häufig.

Autor: Ludolf Schulte
Foto: privat

Tätern, die mit perfiden Methoden alte Menschen übers Ohr hauen – Das Thema verfolgt ihn bis heute

starkpartners

starkpartners consulting GmbH

Unternehmensnachfolge gesucht?

VERTRAUEN SIE DEN EXPERTEN!

- ✓ Umsetzung der Unternehmensnachfolge
- ✓ Professionelle M&A-Investorenprozesse
- ✓ Mediation und Begleitung von Familienunternehmen
- ✓ Corporate Finance Consulting
- ✓ Krisenmanagement und Unternehmensanierung

Hauptstraße 92 • D-40668 Meerbusch

www.starkpartners.de | Tel.: 02150 7058 210





Auf einen Kaffee mit dem Baas

Immer wieder sonntags haben die Düsseldorfer Medienspaß im „Haus der 2.000 Steckdosen“

Stephan Schwering leitet die Zentralbibliothek am Hauptbahnhof

Warm ums Herz wird einem bei dem Begriff „Zentralbibliothek“ nicht gerade. Die postalische Anschrift Kapl ändert daran nichts. Im Kampf gegen die Blutleere des Wortes sind deshalb griffigere Bezeichnungen im Umlauf: Das „Haus der 2.000 Steckdosen“ ist einer. Vom „Kulturhotspot im Zentrum der Stadt“ spricht die Kultur-Beigeordnete Miriam Koch. Und der Leiter dieser Bibliothek direkt am Hauptbahnhof, Stephan Schwering, spricht sogar vom „Wohnzimmer der Stadt“. So oder so: Mit dieser Einrichtung hat die Landeshauptstadt bundesweit gepunktet. Die Auszeichnung als „Bibliothek des Jahres 2023“ gleicht einer Visitenkarte mit Goldrand.

Fakt ist: Sonntags pilgern bis zu 3.500 Menschen, Alte wie Junge, zum Hauptbahnhof. Sie würden das nicht tun, wenn sie sich von Aktionen auf 8.000 Quadratmeter Fläche nicht angezogen fühlten. Zwei Etagen bieten beileibe kein Trallala, sie sind Lehr- und Lernorte, öffnen den Weg in die Weite des Internet, sind Treffpunkt von Freunden, sind Studienorte, erlauben das digitale Ausprobieren und bieten in diesem Sinne viel Medienspaß. Das Ernsthafte hat auch Raum. Ein Ort für die politische Debatte, vorgetragen in 1.000 Veranstaltungen mit ganz unterschiedlichen Themen. Viele sind auf Wissen, viele auch aufs Zusammenleben ausgerichtet.

Stephan Schwering (56) leitet diese Bibliothek schon seit 2014. Bereits in den ersten Minuten seines Zusammentreffens mit Jonges-Baas Wolfgang Rolshoven im Rahmen der Serie „Kaffeegespräch“ im Ratinger Tor machte der im Rheinland sozialisierte, rad- und jogging-erprobte Bibliothekar aus dem Münsterland klar: „Ich liebe meinen Job.“ Offenkundig bereitwillig stellt er sich dem Votum seiner Kunden. Wer 1,25 Millionen Besucher pro Jahr bei der Stange halten will, der darf nicht ruhen, sondern muss stets veränderte Bedürfnisse aufspüren. Bedürfnisse „meiner Community“, so sagt er. Er meint damit die ganze Stadtgesellschaft und zieht Hinzugezogene aus allen Ländern ausdrücklich mit ein.

Immer so gemacht

Ältere Semester werden sich an die Betulichkeit von Stadtbibliotheken erinnern. Viel ging da nicht, weil die Losung „Haben wir immer so gemacht“ extrem widerstandsfähig war. Sonntags öffnen? Das ging gar nicht und geht auch heute noch nicht überall. Die Nachbarstadt Ratingen nennt ihre Bibliothek herausfordernd zwar Medienzentrum, doch sonntags ruht der Betrieb. Anderswo ist der Sonntag der besucherstärkste Tag. Siehe Düsseldorf.

Seit Jahren schon macht Schwering alle Anstrengungen, um mit sei-

nem Haus der Kulturblyse zu entfliehen. Die neuen Medien zeigen ihm Weg und Möglichkeiten. Mit einigem Stolz blickt er auf sein Social-Media-Team, das neue, junge Kunden lockt und abholt. Die Belegschaft experimentiert. VR-Brillen, PC-Arbeitsplätze, LibraryLab, 3-D-Drucker, Podcast, Tonstudio. Man spürt: Da will ein Team auf Augenhöhe sein. Ein Teil der neuen Kunden findet sich immer noch bei Facebook. Aber richtig ab geht die Post bei Instagram. Schwering spricht von einem „Kanal, der für uns am interessantesten ist“. Was heute so ist, kann morgen ganz anders sein. „Wir sind am Puls der Zeit.“

Überall ist Spaß angesagt. Und Spannung. Schwering spricht von Familien, die sogar „den ganzen Tag bei uns sind“. Er sagt's mit Genugtuung. Dass niemand verhungern oder verdursten darf, ist selbstverständlich. Dafür gibt's das Bibliothekscafé „Xafé“.

Auch Social-Media-Kanäle werden intensiv bespielt, bei Tiktok ist er unterwegs. „Ziel sollte es sein, unsere Werte zu vertiefen“, hat er mal in einem Interview gesagt. Schwering und der Direktor Stadtbüchereien, Dr. Norbert Kamp, trauen sich einiges zu. Mit Blick auf Freiheit, Toleranz, Solidarität, Demokratie und Menschenwürde – auf Werte eben.

Autor und Foto: Ludolf Schulte



Düsseldorfer Jonges – da bin ich dabei!

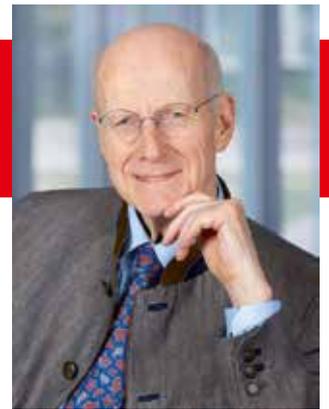


Ich bin ein Jong,
weil die Jonges
mehr als die
Summe ihrer Teile
und ein wichtiges
Sprachrohr der
Düsseldorfer
Stadtgesellschaft
sind.



Gunter Bliss-Müller
Einer von uns seit Januar 2008
(Vize-Tischbaas TG Nix Loss)

Hartmut Haubrich ist ein ausgezeichneter Jong



Im übertragenem wie im buchstäblichen Sinn. Die Jonges haben den Unternehmer im Vorjahr mit der „Großen Goldenen Jan-Wellem-Medaille“ geehrt. In diesen Tagen ist er 85 Jahre alt geworden. Nimmermüde präsidiert der Gründer der sehr erfolgreichen ElectronicPartner-Gruppe bis heute eine Stiftung, deren geistiges Fundament beeindruckt. Haubrich ist diplomierter Kaufmann geworden. Aber in vielem, was er als sein Glaubensbekenntnis aufgeschrieben hat, verrät er sein großes Interesse an theologischen und philosophischen Fragen. Der Unternehmer, so sagen Zeitzeugen, lebe seinen Glauben an die Wirtschaftsethik, wie sie der Kölner Hochschullehrer Müller-Armack in der Sozialen Marktwirtschaft definiert hat.

Haubrich hat Glaubenssätze aufgeschrieben. So glaubt er fest daran, dass der Starke dem Schwachen helfen müsse und dass der einzelne Mensch die Welt ein bisschen besser machen kann. Wenn er sich denn Mühe gibt. Wertschöpfung steht für den ehemaligen Wasserball-Nationalspieler neben Wertschätzung.

Der frühere Bundespräsident Johannes Rau hat dem Geburtstagskind attestiert, er habe über das Berufliche hinaus stets das Gemeinwohl und damit die Gesellschaft im Blick.

2007 ist der gebürtige Düsseldorfer Haubrich ein Jong geworden. Wenn er die Stadtgesellschaft in den Blick nimmt, dann gehören die Jonges für ihn dazu. Er kann sich mit den Zielen des Vereins identifizieren und ist auch Ansprechpartner, wenn es um Finanzierungsfragen geht. Ohne seine Hilfe würde etwa der Köbes in der Altstadt und die Fliedner-Büsten in Kaiserswerth nicht stehen.

Die Jonges begegnen Haubrich mit Respekt vor seiner Lebensleistung und betrachten ihn als guten Freund, dessen gesellschaftliche Vorstellungen sie teilen. „Wir freuen uns, ihn an unserer Seite zu haben“, sagt Baas Wolfgang Rolshoven.

Autor: Ludolf Schulte
Foto: privat

Familienunternehmen
mehrfach
ausgezeichnet!

Zahngold
Goldmünzen
Silberbesteck
Altgold
Markenschmuck
Schmuck
Barren
Tafelsilber

P
Parkplatz
vorhanden!
Fürstenwall 214
40215 DÜSSELDORF
MO-FR: 10:00 - 17:00 Uhr
www.brors-schmuck.de

BRORS
1982
BRORS Gold- & Silberwaren Handels- & Auktionshaus GmbH

ANKAUF VON GOLD UND SCHMUCK



Fachlehrer Jürgen Tenbrock (l.) mit seinen Schülern Hugo Anton Fischer und Kasimir Souris (r.) bei Baas Wolfgang Rolshoven im Jonges-Haus

Geschichtsvergessene Jugend?

Von wegen!

Recherche von Schülern am Gymnasium Gerresheim führte zur Aberkennung von Jonges-Ehrenmitgliedschaften

Wie oft hat man schon gehört, dass junge Menschen kein Interesse an Geschichte haben und sich eigentlich nur auf aktuelle Trends konzentrieren, besonders auf die soziale Medien zum Beispiel. Stimmt das? Wer in der Gegenwart lebt, muss all ihre Facetten nutzen, um wichtige Entwicklungen wahrzunehmen. Dennoch dürfen Ereignisse aus der Historie nicht unbekannt sein, schließlich sollen sich vergangene Katastrophen keinesfalls wiederholen. Frühzeitig müssen Entwicklungen wahrgenommen werden, die in ähnlicher Form schon einmal zu keinem guten Ende führten.

Aus diesem Grund beschäftigen sich heute Schülerinnen und Schüler mit dem deutschen Nationalsozialismus, den Bedingungen seines Erstarkens, seiner fatalen Überzeugungskraft und dem Leid, das er über Millionen Menschen auf der ganzen Welt brachte. Aber was hat das mit den Jonges zu tun? Im Dezember vergangenen Jahres erreichte den Baas Wolfgang Rolshoven ein Brief von Jürgen Tenbrock, Fachlehrer am Städtischen Gymnasium Gerresheim. Sein Kurs „Gesellschaftswissenschaften“ hatte sich intensiv mit dem Thema „Juden und Antisemitismus in Gerresheim 1933-1950“ auseinandergesetzt und dabei auch das Wirken von Wilhelm Schäfer (1868-1952) untersucht.

Schäfer wuchs ab 1871 in Gerresheim auf, wurde Volksschullehrer und begann ab der Jahrhundertwende literarische Werke zu veröffentlichen. Seit den 1920-er Jahren wurde sein Werk immer stärker von völkisch-nationalem Gedankengut geprägt, was in der Folgezeit zur Ehrung und Förderung seiner Person durch die Machthaber im „Dritten Reich“ führte. 1944 wurde

Schäfer in die sogenannte „Gottbegnadeten-Liste“ als einer der bedeutendsten deutschen Schriftsteller im Sinne der Nationalsozialisten aufgenommen.

Am 27. Juli 1950 erfolgte beim „Ehrenabend für Wilhelm Schäfer“ die Verleihung der Goldenen Ehrennadel durch die Jonges für seinen ‚Kampf‘ um die „Würde und Geltung rheinischer Kultur“. Damit war auch die Ehrenmitgliedschaft im Heimatverein verbunden. Und aus diesem Grunde fragten die Schülerinnen und Schüler des Gerresheimer Gymnasiums zu Recht, warum die Ehrenmitgliedschaft bei einer nachgewiesenen tiefen Verwurzelung von Schäfers Gedankengut in der nationalsozialistischen Weltanschauung immer noch aktuell sei. Eigene umfangreiche Recherchen des Vereins führten dann im vergangenen Frühjahr zu einer Aberkennung der Ehrenmitgliedschaft durch den Vorstand. Gleichzeitig wurde dem Schriftsteller Erwin Guido Kolbenheyer, der in den 1950-er Jahren noch den Hitlergruß zeigte, ebenfalls die 1936 verliehene Ehrenmitgliedschaft entzogen.

Zum Dank für diese wichtige Anregung lud der Baas Jürgen Tenbrock und seine Schülerinnen und Schüler ins Jonges-Haus ein. Kasimir Souris und Hugo Anton Fischer vertraten dabei den Kurs „Gesellschaftswissenschaften“ und berichteten über ihre Herangehensweise bei ihren wichtigen Nachforschungen. Der Heimatverein versteht diese Aberkennung der Ehrenmitgliedschaften als weitere Maßnahme zur Aufarbeitung der Vereinsgeschichte während des Nationalsozialismus.

Autor und Foto:
Dr. Andreas Schroyen



Buchtipp

Wittlaer und der Wittlaerer Hof



Auf 187 Seiten beschäftigt sich Dietmar Ahlemann mit der Geschichte Wittlaers, dem Dorf im Norden Düsseldorfs an der Grenze zu Duisburg. Bis zur Eingemeindung 1975 war Wittlaer selbstständig, und Huckingen war es auch. Beide Stadtteile haben viel gemeinsame Geschichte, an die sich die Älteren aus der Gegend gut erinnern.

Eigentlich sollte sich Ahlemann nur mit der Chronik des Wittlaerer Hofes befassen. Das ist eine Anlage der Familie Dr. Otto-Heinrich Blank, die in Wittlaer seit Generationen beheimatet ist. Die Hofanlage befindet sich auf der Kalkstraße, direkt neben der romanischen St.-Remigius-Kirche und nahe ehemals Schmitz-Lökes, einem Traditions-Gasthaus, das inzwischen in Eigentumswohnungen umgewandelt wird. Auch das gleich nebenan gelegene Gasthaus Peters wurde an einen neuen Investor verkauft. So ist Wittlaer nicht nur gastronomisch im Wandel. Doch die Geschicke der Familie Blank reichen noch immer über Wittlaers Grenzen bis nach Huckingen. Mit beständigen Verbindungen.

Die Geschichte von den Anfängen, über die Zeit unter der Herrschaft des Stifts Vilich bis heute, all das hat der Autor aufgearbeitet. Dabei reichen die Recherchen bis weit in

das gesamte Rheinland hinein, beleuchten vom Römischen Reich bis in die Gegenwart Familientraditionen, etwa derer vom Grafen von Spee, der Familie Blank, einiger mehr, die alle die Entwicklung Wittlaers mitgeprägt haben. Weitere Kapitel arbeiten Herrscherlisten vom Frankenreich bis zu den Lothringischen Pfalzgrafen ab, beschäftigen sich mit Ahnen- und Familienforschung, die mit der Geschichte Wittlaers verknüpft sind. Detailversessen führt der Autor all dies auf. Alte und neue Fotos, Radierungen, Zeichnungen bebildern das umfangreiche Buch.

Dietmar Ahlemann ist Huckinger, Unternehmensberater und seit einem Jahr Vorsitzender des Bürgervereins Huckingen. Wie er einmal verraten hat, ist die Beschäftigung mit der Geschichte seine Passion auf seinen vielen Auslandsreisen. Er will seine Heimat besser kennenlernen. Das ist ihm sicher geglückt.

Wittlaer und der Wittlaerer Hof
ISBN: 978-3-00-077908-4

Autorin: Gabriele Schreckenberg

„Ich möchte mich sicher fühlen.
Vor allem Zuhause.“

GÖLZNER – RICHTIG GESICHERT –
Mehr auf www.goelzner.de oder unter 0211/86 66 10

Schumann
OPTIK
seit 1882

Heinrich-Heine-Allee 43 • 0211-325344
Luegallee 108 • 0211-551015
- Düsseldorf -



Gesucht wird ein neuer Baas

Liebe Heimatfreunde,

als ich 2012 zum Baas gewählt wurde, war die Jongeswelt ziemlich aus den Fugen geraten. Ihr erinnert Euch an die Turbulenzen, die es damals unter dem Stichwort „Vorstandskrise“ intern und auch in der öffentlichen Berichterstattung gegeben hat. Diese Krise haben wir gemeistert. Als neuer Vorstand und als Verein. Nach innen wie nach außen stehen die Jonges heute sehr gut da. In den 12 Jahren meiner Amtszeit ist die Mitgliederzahl von 2450 auf 3400 angewachsen. Das sagt viel. Wenn ich mich nun aus dem Amt verabschiede, dann mit einem guten Gefühl. Die Arbeit hat sich ausgezahlt. Meinem Nachfolger übergebe ich einen Verein mit intakter Struktur und deutlich gewachsener Reputation.

Der 29. April 2025 ist ein wichtiger Tag. An diesem Abend soll ein neuer Baas gewählt werden. Dass schon Namen genannt werden, ist nicht verwunderlich. Das ist immer so. Aber: Zwischen „Kann ich mir vorstellen“ und „Ich kandidie-

re“ gibt es viel Raum. Den will ich heute ausfüllen mit einer Stellenbeschreibung. Ein Baas, der lediglich sympathisch ist, wird den Jonges nicht gerecht. Ein Verein unserer Größe ist eine Art mittelständisches Unternehmen, das man als Frühstücksdirektor nicht führen kann.

Vorweg:

• **Laut unserer Satzung kann sich jeder Jong um jedes Amt bewerben.**

Gleich, ob als Baas oder Vorstandsmitglied. Am Ende wird gewählt. Die Kernfrage auf der Mitgliederversammlung lautet:

• **Wem vertraue ich das Amt an?**

Wer sich um das Ehrenamt Baas bewirbt, der muss wissen, was auf ihn zukommt. Er sollte lebenserfahren sein, Zeit mitbringen können, etwas von Führung verstehen, von strategischer Planung, von Organisation und Finanzen. Und er sollte, versteht sich, ein Teamplayer mit sozialer Kompetenz sein und damit ein Netzwer-

ker. Und weil die Jonges mittlerweile eine starke Stimme in der Stadt sind, ist er der erste Ansprechpartner auch für die Medien, wenn es um Zukunftsthemen geht. Das ruft nach Kompetenz und Meinungsstärke. Und manchmal auch nach Mut.

Baas zu sein, das ist ein tolles, auch ein einflussreiches Amt. Eine starke Gruppe von engagierten, an der Stadt interessierten Menschen repräsentieren zu dürfen, ist ein Glücksfall. Wir Jonges waren immer da, wenn wir gebraucht wurden. Oft ging es dabei um Lösungen aus Notlagen. Stets im Interesse der Stadt.

Meinem Nachfolger will ich sagen: Habe keine Bange vor der Aufgabe. Aber er sollte auch nicht von der rheinischen Lösungsträumen. Irgendwie wird's schon. Das wird nicht klappen.

Mit heimatlichem Gruß
von Düssel und Rhein

Vorstand

In der Satzung der Düsseldorfer Jonges ist alles geregelt. So soll der ehrenamtlich tätige Vorstand aus sieben Mitgliedern bestehen. Der Vorstand entscheidet generell über die Entwicklung des Vereins. Er vergibt bestimmte Zuständigkeiten an einzelne Mitglieder. Wie bei der Baas-Wahl, so gilt auch bei der Vorstandswahl: Jeder kann sich auf jeden Posten bewerben. In der Vergangenheit haben neben Einzelbewerbern auch Formationen kandidiert. Sie haben sich gemeinsam zur Wahl gestellt. Satzungskonform ist auch das weiterhin.

Klar ist: Neben dem Baas tritt Vizebaas Sebastian Juli nicht mehr an. Ob sich alle anderen Vorstandsmitglieder einer Wiederwahl stellen und in welcher Position, wird man sehen.

Wer sich mit dem Gedanken an eine Kandidatur beschäftigt, muss wissen, was auf ihn zukommt. Zwei Vizebaas stehen zur Wahl. Sie vertreten den Baas nach innen wie nach außen und helfen bei der Koordination aller Vereinsaktivitäten. Etwa bei der Vergabe von Förderpreisen oder der Organisation von Heimatabenden oder Tischbaas-Versammlungen.

Dann wird es speziell: Dass sich der Kassenwart um die Finanzen kümmert, liegt auf der Hand. Was ein Schriftführer zu tun hat, auch. Ein Vorstandsposten für die Stadtbildpflege ist ein Jonges-Spezifikum. Hier geht es um die Denkmalpflege vor allem. Zu der haben sich die Jonges satzungsgemäß verpflichtet. Ein Vorstandsposten heißt „Sonderaufgaben“. Bislang zählte etwa die Gestaltung der Karnevalssitzung und Sportkontakte dazu.

Mit einem „So mal eben nebenbei“ wäre die Vorstandsarbeit falsch beschrieben, weil der Vorstand alle Aktivitäten des Vereins verantwortet – notfalls sogar vor Gericht. Bislang kam in den Jonges-Vorständen viel Sachverstand zusammen (Recht, Finanzen, Mitgliederbetreuung, Eventplanung, Öffentlichkeitsarbeit, IT). Das hat sich bewährt. Und daraus ergibt sich: Wer für welchen Posten kandidiert, hängt von den jeweiligen Fähigkeiten ab.

Bewerbung

Heimattreunde, die sich auf die Position des Baas (Präsident) oder auf einen Vorstandsposten bewerben möchten, senden ihre Unterlagen (Lebenslauf, Motivationsschreiben) bitte an den

Vorstand der Düsseldorfer Jonges,
Mertensgasse 1, 40213 Düsseldorf oder per E-Mail an
rolshoven@duesseldorferjonges.de

Es versteht sich, dass die Angaben vertraulich behandelt werden.

Vorbereitet und durchgeführt wird die Wahl vom Wahlausschuss/Findungskommission, dem folgende Mitglieder angehören:

Wolfgang Rolshoven (Baas), Sebastian Juli (Vizebaas),
Dr. Reimund Hahlhege (Vizebaas), Karl-Heinz Korfmacher
(Tischbaasvertreter), Kay-Michael Adam (Tischbaasvertreter),
Dieter Dunkerbeck (Vorsitzender Ehrenrat), Franz-Josef
Siepenkothen (Stellvertretender Vorsitzender Ehrenrat)

Das Gremium schlägt die Kandidaten vor.

Immer Stand der Technik.

SOEFFING

Kälte Klima Lüftung

*Im Büro kühlen
Kopf bewahren?
Wir helfen
Ihnen dabei!*

40227 Düsseldorf · Mindener Straße 12
Tel. 02 11 / 77 09 - 0 · www.soeffing.de

Heimatabend verband zwei bedeutende
Düsseldorfer Institutionen

Von klangvollen Konzerten bis hin zum neuen Airbus



Dr. Cathrin Müller-Brosch



Flughafen-Chef
Lars Redeligx

Beides hat mit Bewegung zu tun. Im Imagefilm der Robert-Schumann-Musikhochschule zeigten Studenten, wie sie sich zu ihrer Hochschule in Golzheim bewegen: Per Bahn, Vespa und mit dem Fahrrad, um dann gemeinsam im hochschuleigenen Orchester Geige, Gitarre, Cembalo und Klavier anzustimmen. Im Wesentlichen erklärte Dr. Cathrin Müller-Brosch jedoch, was ihre Aufgaben als Kanzlerin einer solchen Hochschule in dem Verwaltungsapparat sind. Doch, so räumte sie nach 15 Minuten Vortrag ein, es gebe mehr Sonnen- als Schattenseiten ihres beruflichen Daseins.

Das war der perfekte Übergang zu Lars Redeligx, dem Vorsitzenden der Geschäftsführung des Flughafens, der in der Doppelspitze mit Pradeep Pinakatt, dem kaufmännischen Geschäftsführer, seit Januar 2023 das Ziel Düsseldorf zurück auf die Erfolgsschiene führen will. Und das ist ein steiniger Weg, denn die Pandemie hat die geschäftlichen Abläufe des Flughafens stark getroffen. Die obersten Ziele sind nun, die operativen Geschäfte wiederherzustellen und den Airport fit für die Zukunft zu machen.

Viele Verbesserungen seit 2022 erreicht

Ein paar Zahlen nannte Redeligx: 18.000 Mitarbeiter hat der Flughafen, 10 Millionen Euro hat er seit 2022 in Qualität investiert, etwa um die Sicherheitskontrollen zu optimieren. 90 Prozent der Reisenden sind nach zehn Minuten abgefertigt, die Pünktlichkeitsrate ist um 80 Prozent gestiegen. 2019 zählte der Flughafen 25,5 Millionen Passagiere, jetzt waren es zuletzt 20 Millionen. Der Umsatz pro Jahr liegt bei 400 Millionen Euro, perspektivisch soll er 500 Millionen betragen. Drei strategische Ziele verfolge die Geschäftsführung: den exzellenten Airport mit bis zu 30 Millionen Passagieren pro Jahr,

mit 18,5 Millionen Menschen im direkten Radius, in der 10-Minuten-City Düsseldorf, in der alle Ziele innerhalb dieser Zeit zu erreichen sind. Das mache den Standort so attraktiv.

Vorbildlich nachhaltig soll er auch werden. Bei der „Mission Zero“ wird schon mit Hilfe von KI geheizt, die neue Wasserstoff-Tankstelle am Flughafen ist die größte in der Region, für Flughafen und Rheinbahn nutzbar, und die Solaranlage ist die größte in der Stadt, die 4.000 Haushalte speisen kann. Innovatives Wachstum statt unbegrenzter Kapazität sei das Lösungswort der Zukunft, denn auch die derzeit 131.000 Flugbewegungen pro Jahr, die im Angerlandvergleich festgelegt worden waren, sollen nicht erhöht werden. Auf Rücksicht auf die lärmgeplagten Anwohner, denn Düsseldorf ist Stadtflughafen. Und am Angerlandvergleich will Redeligx festhalten.

Sehnsüchtig erwartet wird der Airbus A321XLR, ein Langstrecken-Flugzeug mit großer Reichweite für maximal 200 Passagiere. Die Kosten für Langstreckenflüge mit diesem neuen, sehr ökonomischen Flugzeugtyp liegen 40 Prozent unter denen eines klassischen Großraumflugzeugs. Ein einziger achtstündiger Flug damit kostet immerhin rund 200.000 Euro. Der Düsseldorfer Flughafen muss die Maschinen vollbekommen. Das Problem: Düsseldorf ist keine Drehscheibe mehr und muss sich neben Frankfurt und München behaupten. Und gegen die Welt. Redeligx berichtete den Jonges, er habe gerade von einem indischen Gast erfahren, in Indien sollen in den kommenden Jahren 70 neue Flughäfen gebaut werden. Da kann Düsseldorf sicher mit Qualität in der 10-Minuten-Stadt punkten.

Autorin: Gabriele Schreckenberg
Fotos: Andreas Schroyen

**ICH
BIN
NEU
HIER**

Einmal um die ganze Welt: Dr. Alper Alpaslan liebt Reisen und die Königsallee

In einem Jahr alle fünf Kontinente bereisen? Er hat es geschafft: Dr. Alper Alpaslan (50). Der Chirurg aus der Düsseldorfer Altstadt weiß, was er will. Und schon mit 16 Jahren war für ihn klar: Ich möchte nach Düsseldorf. Geboren in Wanne-Eickel, zog es den jungen Mann früh in die Landeshauptstadt. „Gutes Essen war mir immer wichtig, und wir sind viel mit der Familie gereist. Da war die Nähe zum Flughafen entscheidend“, schmunzelt er.

Nach seinem Medizinstudium in Bochum ging er 2001 an das Augusta-Krankenhaus in Düsseldorf. Dort wurde er als Allgemein- und Gefäßchirurg ausgebildet. Die Königsallee hat ihn magisch angezogen, das mondäne Flair, die guten Restaurants - für ihn ein toller Ort in Düsseldorf. Und er gesteht: „Ich

kenne eigentlich nur den Düsseldorfer Norden.“

Gemeinsam mit Frau und Tochter (9) lebt er in Golzheim. Sein Herz schlägt als Dauerkartenbesitzer für die Fortuna und sein musikalisches Herz für die Toten Hosen. Denn der Doktor steht auch schon mal als DJ am Plattentisch. „Meine tollsten DJ-Erlebnisse waren auf den Private Monkey Parties im alten Monkey's Club auf der Kö“, schwärmt er.

Von den Düsseldorfer Jonges hat ihm das erste Mal Hanno Steiger erzählt. „Da hat mich die Intention der Jonges schon begeistert.“ Besonders schätzt er die bunte Mischung des Vereins, die Vielfältigkeit der Veranstaltungen. Eine Begegnung mit dem Baas machte dann seinen Eintritt bei den Jonges perfekt.

Autorin: Manuela Hannen
Foto: Privat



Dr. Alper Alpaslan

Dr. Alper Alpaslan
Schnellfrage-Runde:

1. Hund oder Katze? **Katze**
2. Fußball oder Formel 1?
Fußball
3. Singen oder Tanzen? **Tanzen**
4. Bier oder Wein? **Wein**
5. Buch oder Hörbuch? **Buch**
6. Schwarzwaldklinik
oder Dr. House?
Schwarzwaldklinik

**Alles
unter einem
Dach**

**Mein Style,
Mein**

billk





Ukrainischer Frauenchor singt das Jonges-Lied

Der BLISS Ukrainian Chor begeisterte die Jonges mit Liedern zur Sommersonnenwende – und mit dem Jonges-Lied

Heimatabend mit Neuaufnahmen und Presseschau

Mit großer Leidenschaft sangen die elf Frauen auf der Bühne das Jonges-Lied und ließen sich auch nicht aus der Ruhe bringen, als es beim „Schößken“ laut auf den Tischen knallte. Der BLISS Ukrainian Chor unter der Leitung von Karyna Serdiuk sang an diesem Abend Lieder zur Sommersonnenwende. Das Amateurensemble stammt aus der Ukraine, alle Frauen sind im Jahr 2023 nach Düsseldorf gekommen und mit Hilfe des Vereins „Flüchtlinge willkommen in Düsseldorf“ in der Landeshauptstadt untergekommen.



16 von insgesamt 27 neuen Heimatfreunden waren am Heimatabend anwesend

Die Lieder waren ein wunderschöner musikalischer Rahmen für die Veranstaltung. Leiterin und Motivatorin Karyna Serdiuk sagte: „Ich bin dem Schicksal dankbar, dass es mich zu so wunderbaren Menschen gebracht hat und wir jetzt zusammen singen.“

Eine unterhaltsame Presseschau lieferte Nicole Lange, Lokalchefin der Rheinischen Post in Düsseldorf. Sie nahm die Jonges im Saal unterhaltsam mit, als es um den Neubau der Oper, die Entfernung des schäbigen Kassenhäuschen am Rheinufer oder die autofreie

Kö ging. Ernst wurde es im journalistischen Rückblick auch: Insbesondere die Explosion des Kiosks in Flinngern mit vier Todesopfern zeigte, wie die Kollegen und Kolleginnen der RP recherchieren und welche Schicksale hinter den Schlagzeilen stecken.

Heiter weiter ging es mit dem Nicht-Aufstieg der Fortuna und den schottischen Fans, die erstmal die Kneipen in der Altstadt leer getrunken haben. Besonders interessant wurde es für die TG Blootwoosch Galerie, als es um einen Artikel von RP-Kulturchef Lothar Schröder ging, wonach die Wülfrather Düsselquelle mit ihrem Erinnerungsstein nicht mehr wirklich sprudelt.

Bei den Neuaufnahmen, 27 neue Jonges wurden aufgenommen, sind die „Jungen Jonges“ sehr präsent. Einer von Ihnen: Michael Akkecel. Der 35-Jährige hat eine eigene Werbeagentur und freut sich sehr über den Austausch mit seiner TG Medde d'rzwesche. Das große Ziel des Duisburgers: Gemeinsam mit der Familie in seine Lieblingsstadt Düsseldorf zu ziehen. Das Grußwort für die neuen Mitglieder übernahm an diesem Abend Michael Röttgen, Vorstandsmitglied der Stadtparkasse Düsseldorf.

Autorin: Manuela Hannen
Fotos: Wolfgang Harste



RP-Lokalchefin Nicole Lange

Treffen der Tisch- und Vizetischbaase



120 JAHRE JUBILÄUM!

Vom 01.08.-31.08.2024 erhalten Sie bei uns **20% Jubiläumsrabatt** auf alle lagernden Korrektionsfassungen und Sonnenbrillen aus unserem Sortiment.

ZIEM
SEHEN & HÖREN

Heimatabend zu Wohnungspolitik
und Gesundheitswesen

Zwei große Themen auf dem Prüfstand

Wohnungspolitik auf dem Prüfstand“ und „Gesundheitsamt zwischen Gesundheitswesen und Gesundheitssystem“ – zwei Themen von größter politischer und gesellschaftlicher Relevanz, die jeweils eine eigene Veranstaltung verdient hätten. Die Jonges packten sie an einem Heimatabend.

Dr. Werner Fliescher, seit 2016 geschäftsführender Vorstand von Haus & Grund, der Organisation, die die Interessen der Eigentümer vertritt, hielt den sogenannten Impulsvortrag. Er nannte die Gründe, die es aktuell verhindern, dass mehr Wohnungen gebaut werden – in Düsseldorf und in Deutschland insgesamt. Das sind: zu hohe Baukosten, zu hohe Zinsen, zu viele behördliche Auflagen. Sein Vorschlag: „Weniger Goldrand-, mehr Standard-Bauten, mehr Ausbau von Bestandsbauten, mehr Mut zur Stadtentwicklung und vor allem weniger Bürokratie.“

Für ein zweites Referat war Dr. Max Skorning zuständig. Er ist seit Februar 2023 Leiter des Düsseldorfer Gesundheitsamts. Ursprünglich kommt er aus der Not-



Dr. Werner Fliescher

Dr. Max Skorning

fallmedizin. Er ist Anästhesie-Facharzt und Notarzt mit vorhergehender Berufsausbildung im Rettungsdienst. Eine ideale Qualifikation für die neue Aufgabe, die seit der Pandemie in den Jahren 2020 bis 2023 noch schwieriger geworden ist: „Wir haben viele Baustellen.“

Doch Max Skorning geht sie beherzt an – und spart nicht mit Kritik an den aktuellen Zuständen. So zeigt er zum Beispiel auf, dass die Lebenserwartung der Deutschen im europäischen Vergleich mit 78,3 Jahren bei Männern und 83,2 Jahren bei Frauen nur Mittelmaß sei,

wir bei den Kosten für das Gesundheitswesen mit über 400 Milliarden Euro aber auf Platz eins liegen.

Zu den konkreten Aufgaben des Gesundheitsamts gehört neben der notärztlichen Versorgung auch die psychosoziale Betreuung von Obdachlosen. Und das Spezialgebiet von Max Skorning: die Tele-Medizin. Hier hat er als Pionier beim ersten deutschen Telenotarzt-Projekt gearbeitet – und auch darüber habilitiert. Er sieht hier und in der Digitalisierung „große Chancen“.

Text: Joachim Umbach
Fotos: Wolfgang Harste

+++
NACHRICHTEN-TICKER

Tischgemeinschaft Pastor Jäsch jetzt auch auf Instagram unterwegs

Die Tischgemeinschaft Pastor Jäsch geht neue Wege in ihrer Öffentlichkeitsarbeit. Seit kurzem ist die TG auch auf Instagram unterwegs.

„Wir sind gerade in der Phase einer Neuausrichtung unserer Tischgemeinschaft, da ist die Präsenz auf Instagram ein weiterer Baustein, um unsere Ziele und gemeinschaftlichen Veranstaltungen einem größeren Publikum bekannt zu machen“, erklärte Tischbaas Thomas Fellmerk. „Heute sind Aktivitäten in den Sozialen Medien dringend notwendig, um in der Öffentlichkeit Beachtung zu finden“, so Fellmerk weiter. „Dem wollen wir Rechnung tragen und haben keinerlei Berührungsängste beim Umgang mit den Sozialen Medien.“



+++
NACHRICHTEN-TICKER

TG Kinn Ziet besuchte Landtagspräsident und Tischfreund André Kuper

André Kuper, seit 2017 Präsident des Nordrhein-Westfälischen Landtags, ist Mitglied in der TG Kinn Ziet. Seit langem bestand der Wunsch, ihn einmal zu besuchen, und so fanden sich am 28. Mai 16 Tischfreunde in seinem imposanten Amtssitz ein. Im Plenarsaal, informierte Kuper über seine vielfältigen Aufgabenbereiche. So ist es ihm ein besonderes Anliegen, das Demokratieverständnis junger Menschen zu fördern. Als neues Format hat er die „Nacht des Landtags“ eingeführt, um den Bürgern die Arbeit des Parlaments näherzubringen. Beim anschließenden Imbiss betonte André



TG 46 Heinrich Heine räumte am Rhein auf

Frank von Fraunberg, Vize-Baas der TG 46 Heinrich Heine, bei der Arbeit - unterstützt von seiner Frau Antonia.

Die Jonges packen an. Der jährliche CleanUp mit der Tischgemeinschaft 46 Heinrich Heine der Jonges hat mittlerweile Tradition. RhineCleanUp-Chef Jockel Umbach hat die Veranstaltung mit seinem Team für die TG organisiert - er ist gleichzeitig auch der Tischbaas. Treffpunkt war auf der Oberkasseler Rheinwiese, neben dem Tennisclub. Gefunden wurden reichlich - Groß- und Kleinteiliges. Frauen waren herzlich willkommen. Auch beim anschließenden Sommerfest. Foto: Rolf Purpar

+++
NACHRICHTEN-TICKER

+++
NACHRICHTEN-TICKER



16 Mitglieder der TG Kinn Ziet besuchten ihren Tischfreund André Kuper im Landtag

Kuper, es sei die Aufgabe jedes Einzelnen, sich für die Demokratie einzusetzen - nicht zuletzt auch in den vielen ehrenamtlichen Bereichen, in denen viele Jonges-Mitglieder mit gutem Beispiel vorangehen. Foto: Privat

+++

Herzessache.

amBrunnen
VersicherungsManagement

Finde Dein Zuhause
... in Düsseldorf

Rethelstraße 44, 40237 Düsseldorf
Tel. 0211 239566-0, www.eisenbahner-bauverein.de
Anlaufstelle: TG Schlossturm



Geschäftsstelle

Jonges Haus, Mertensgasse 1,
40213 Düsseldorf
Telefon (0211) 13 57 57,
Fax (0211) 13 57 14
geöffnet montags bis freitags
von 10 bis 12 Uhr

Geschäftsführer: Jochen Büchsenschütz
Geschäftsstelle: Sandra Fritz
Mitgliedsbeitrag: 80 Euro im Jahr,
Aufnahmegebühr 50 Euro.

Internet

Homepage: www.duesseldorferjonges.de
Facebook: www.facebook.com/Duesseldorfer.Jonges
Linkedin: www.linkedin.com/company/heimatverein-duesseldorfer-jonges-e-v/
Jonges op Facebook: Düsseldorf Jonges
Instagram: www.instagram.com/duesseldorferjonges
E-Mail: geschaeftsstelle@duesseldorferjonges.de

Datenschutz

E-Mail: datenschutzbeauftragter@duesseldorferjonges.de

Presseprecher

Ludolf Schulte
Telefon 0172 36 23 111
E-Mail: schulte@duesseldorferjonges.de

**Haus des Brauchtums, Ratinger Tor
Bankkonten des Heimatvereins**

Commerzbank AG Düsseldorf
IBAN DE10 3004 0000 0142 3490 00
BIC COBADEFFXXX
Deutsche Bank 24 Düsseldorf
IBAN DE03 3007 0024 0223 4201 00
BIC DEUTDE33XXX
Kreissparkasse Düsseldorf
IBAN DE80 3015 0200 0002 0777 82
BIC WELADED1KSD
Stadtsparkasse Düsseldorf
IBAN DE83 3005 0110 0014 0041 62
BIC DUSSEDDXXX
Spenden erbitten wir auf eines
der genannten Konten



Veranstaltungen

Henkel-Saal, Ratinger Straße 25, Altstadt

**30. Juli 2024, 20:00 Uhr, Einlass 19:00 Uhr
Hauptvortrag: Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen**

Referentin: GONCA TÜRKELI-DEHNERT, Staatssekretärin im Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen

Impulsvortrag: KI-Strategien für Düsseldorf
Leader: „Mit dem KI-Turbo zukünftige Arbeitswelten erschaffen!“

Referentin: MARTHA GIANNAKOUDI, geschäftsführende Gesellschafterin der Synnos Consulting GmbH

**06. August 2024, 20:00 Uhr, Einlass 19:00 Uhr
Hauptvortrag: "Aktueller Stand der Kunsttherapie und -Forschung"**

Referentin: Dr. med. DILEK GÜRISOY, Fachärztin für Herzchirurgie und Kunsttherapeutin

Impulsvortrag: „Die Volkshochschule. Die Fördervereine und der neue Ehrenpreis.“

Referent: FELIX MARKQUARDT, Vorsitzender des Fördervereins der Volkshochschule Düsseldorf e.V und Jürgen Rehmann

**13. August 2024, 20:00 Uhr, Einlass 19:00 Uhr
75. Geburtstag der TG Rhingkadette**

Referent: NORBERT KNUTH, Tischbaas der TG Rhingkadette

**20. August 2024, 19:00 Uhr, Einlass 18:00 Uhr
„75 Jahre Grundgesetz – Wehrhafter Rechtsstaat“**

Referent: Dr. BENJAMIN LIMBACH, Minister der Justiz des Landes Nordrhein-Westfalen

**27. August 2024, 20:00 Uhr, Einlass 19:00 Uhr
Hauptvortrag: „Süß ist die Liebe in Paris“: Die deutsch-französischen Beziehungen im Spiegel der Populärkultur**

Referentin: Prof. Dr. URSULA HENNINGFELD, Lehrstuhlinhaberin Romanistik an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

Impulsvortrag: Die BoldR/Rameder-Gruppe - der erfolgreiche Weg von einem kleinen Online-Anbieter für Anhängerkupplungen zum europäischen Marktführer für Transportsysteme

Referent: DAVID GABRYSCH, CEO der Rameder-Gruppe

**03. September 2024, 20:00 Uhr, Einlass 19:00 Uhr
Hauptvortrag: „Ich hab' Rücken!“**

Referent: Dr. med. CLAUD RÜDIGER EHLEN, Orthopäde, Unfallchirurg, Chirotherapeut und Sportmediziner

Impulsvortrag: Deutschlandstipendium für leistungsstarke Studierende

Referent: JOACHIM TOMESCH, Stabsstelle Veranstaltungen, Marketing-Service und Fundraising der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf



Neuaufnahmen

Diese Liste umfasst die Neuaufnahmen vom Juni 2024

Johannes Blumenberg, Gastronom
Frank Haal, Kfm.
Thomas Kerps, Bankkfm.
Peter Kremser, Oberstaatsanwalt
Francisco Lorente, Techniker
Karl Müller, Kfm.

Sascha David Peters, Richter
Thorsten Prigge, Rechtsanwalt
Felix Reimann, Finanzwesen
Michael Röttgen, Bankkfm.
Georg Schmidt, Rechtsanwalt

**„VON VIER AUF DREI HAUSWÄNDE
IN NUR EINER STURMBÖE.“**

Bauen Sie mit unserer flexiblen
Wohngebäudeversicherung auf
individuelle Sicherheit.

Geschäftsstelle **Doris Greinert**
Neusser Str.82 · 40219 Düsseldorf
Telefon 0211 3006600
doris.greinert@gs.provinzial.com

Immer da. Immer nah.

EPC
EUROPEAN
PREVENTION
CENTER

„Gesundheit ist nicht alles,
aber ohne Gesundheit ist alles nichts.“
Arthur Schopenhauer

EPC GmbH - European Prevention Center
Prof. Dr. med. U. Nixdorff
im Medical Center Düsseldorf
Luise-Rainer-Str. 6-10 · 40235 Düsseldorf
Tel.: 0211 838 628 50
www.epcheckup.de

**Jonges
für
Jonges**



wir gratulieren

Geburtstage werden ab dem 20. Jahr alle zehn Jahre,
ab dem 50. alle fünf Jahre und ab dem 80. jährlich veröffentlicht.

01.08. Dr. Ralf Fellenberg , Chemiker	70	18.08. Hans-Josef Döllgen , Generalsekretär i.R.	86
01.08. Werner Schramm , kfm. Angestellter i.R.	83	18.08. Walter Spatz , Pensionär	90
02.08. Detlef Becker , Versicherungskfm. i.R.	80	18.08. Burkhard Wagner , Unternehmensberater	55
04.08. Olaf Bursian , Dipl.-Pädagoge	50	18.08. Dieter Müller , Rentner	85
05.08. Aribert Lieske , Steuerberater	85	19.08. Bernd P. Grotenburg , Geschäftsführer	60
05.08. Heinrich G. Boehr , Brigadegeneral a.D.	84	19.08. Herbert Pfennig , Bankdirektor	70
05.08. Gerald Schreiber , Chemotechn.	81	20.08. Horst Wagner , Rentner	92
06.08. Dieter Fabritius , Industriekfm.	90	20.08. Dr. Rudolf Halberstadt , Ltd. Ministerialrat a.D.	83
07.08. Helmut Marrenbach , Vertriebsleiter i.R.	85	22.08. Reinhard Lenz , Programmierer i.R.	90
07.08. Dr. jur. Malte von Barga n, Rechtsanwalt	95	22.08. Christian Gruber , IT-Berater	40
08.08. Günther Zech , Dipl.-Betriebsw.	83	22.08. Hue Bing Lu , Dozent	50
09.08. Hans-Peter Damm , Dipl.-Kfm.	91	22.08. Jörg Wieck , Geschäftsführer	65
09.08. Wolfgang Broel , Zahnarzt	75	23.08. Rudolf R. Reible , Dipl.-Geologe	65
09.08. Thorsten Fleiß , Polizeidirektor	50	23.08. Prof. Dr. med. Peter Wernet , Arzt	83
10.08. Dr.-Ing. Burkhard Iske , Ingenieur	50	25.08. Heinz Schweden , Journalist	89
10.08. Ernst-August Böcker , Pensionär	91	25.08. Ralf Arno Schormann , Architekt	65
11.08. Dieter Ziob , Ingenieur	86	25.08. Hans-Uwe Stiebale , Dipl.-Kfm.	81
12.08. Friedhelm Vogel , Außenhandelskfm.	80	26.08. Eric de Roode , Kaufmann	86
12.08. Stefan Krüger , Vorstandsmitgl. i.R.	88	27.08. Raimund Klingner , Rechtsanwalt	90
12.08. Werner F. Schwenzer , Richter	65	27.08. Georg Bours , Metzgermeister	80
12.08. Boris Kuzenko , Dipl.-Oec.	60	27.08. Karl Josef Rath , Hotelier	65
13.08. Claus Dreesbach , Dipl.-Betriebsw.	60	27.08. Rolf Enders , Pensionär	82
13.08. Edgard Bührmann , Bildhauer	90	28.08. Andreas Benedikt Schulz , Architekt	60
14.08. Wolfram N. Diener , Kaufmann	60	28.08. Anthony Jones , Vermessungs-Ing.	80
14.08. Wilfried Kulka , Verwaltungsdirektor i.R.	84	28.08. Ernst Ulrich Brackelmann , Rentner	80
15.08. Josef A.E. Bednarski , Dipl.-Ing.	70	28.08. Dr. med. Christof Wald , Arzt	60
15.08. Wolfgang Schleypen , Marketing	81	28.08. Mark Bügers , Dipl.-Kfm.	50
16.08. Andre Schuchert , Bankkfm.	50	28.08. Marcus von Wielemans , Industriekfm.	60
16.08. Markus Küpper , Karosseriebauer	50	28.08. Stefan Opgen-Rhein , Koch	55
16.08. Adrian Scheumann , Dipl.-Ing.	85	28.08. Helmut Passarge , Orga-Programmierer	70
16.08. Michael Neuhaus , Dipl.-Ing.	55	29.08. Alexander Dörner , Manager	55
16.08. Karim Klingberg , Immobilienmakler	40	30.08. Sascha Hörl , Bankkfm.	55
17.08. Werner Musenberg , Geschäftsführer i.R.	85	31.08. Robert Jüttner , Dipl.-Ing.	75
18.08. Dietmar Stein , Studiendirektor i.R.	81	31.08. Michael Freitag , Berufskraftfahrer	55
18.08. Dr. Werner Richter , Richter	65		



Impressum

Herausgeber

Heimatverein Düsseldorfer Jonges e. V.
Gemeinnütziger Verein. Gegründet 1932.

Baas: Wolfgang Rolshoven
Vizebaas: Dr. Reinhold Hahlhege,
Sebastian Juli

„das tor“ Monatszeitschrift der Düsseldorfer Jonges

Gegründet von Dr. Paul Kauhausen
im Jahre 1932

Redaktion:

Wolfgang Rolshoven (Ltg.),
Ludolf Schulte, Wolfgang Frings,
Manfred Blasczyk, Joachim Umbach,
Marina Müller-Klösel, Dr. Oliver Klöck,
Ulrich Hermanski (CvD),
Gabriele Schreckenber
Manuela Hannen
redaktion@duesseldorferjonges.de

Ulrich Hermanski
Drakeplatz 2, 40545 Düsseldorf
Telefon: 0211 - 55027666
Mobil: 0170 - 4125760
redakteur@duesseldorferjonges.de

Verlag und Objektleitung

Rheinische Post Verlagsgesellschaft
mbH, Zülpicher Straße 10,
40196 Düsseldorf
Sebastian Hofer (verantw. Anzeigen)
Tel. (0211) 505-24 02
sebastian.hofer@rheinische-post.de

Produktmanagement

Petra Forscheln,
Tel. (0211) 505-29 11
petra.forscheln@rheinische-post.de

Anzeigenverkauf

Reiner Hoffmann,
Tel. (0211) 505-2 78 75
reiner.hoffmann@rheinische-post.de

Anzeigenverwaltung und -disposition

Tel. (0211) 505-24 26
Fax (0211) 505-100 30 03

Layout

Christian Küller, ZWEIMETERDESIGN

Druck

L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien, Marktweg 42-50,
47608 Geldern

Es gilt die Preisliste Nr. 41
gültig ab 1.1.2024

Das Tor erscheint monatlich.
Jahresabonnement 30 Euro,
Einzelheft 3 Euro
Bezug für Vereinsmitglieder kostenlos.

Mit Namen gezeichnete Artikel und
Leserbriefe geben nicht immer die Meinung
des Herausgebers wieder. Die Redaktion
behält sich vor, einzelne Artikel oder
Leserbriefe zu kürzen.



wir trauern

Manfred Schroede, Kaufmann,
76 Jahre, † 24.04.2024

Franz-Josef Thelen, Fleischermeister,
84 Jahre, † 09.06.2024

Eberhard Klatt, Industriekfm.,
83 Jahre, † 14.06.2024

Horst Fassbender, Prokurist i.R.,
87 Jahre, † 21.06.2024

Inserenten in dieser Ausgabe

Herausgeber, Verlag und Redaktion danken den Inserenten und empfehlen den Lesern die besondere Beachtung der Anzeigen im Magazin „das tor“. In dieser Ausgabe sind vertreten: am Brunnen Versicherungsmanagement, Hörgeräte Aumann, Brenner Energie, BRORS Gold- & Silberwaren, Düsseldorf Arcaden, EBV Eisenbahner Bauverein, EPC European Prevention Center, Brauerei im Füchschen, Gölzner Sicherheitstechnik, Provinzial Versicherung Doris Greinert, Schumann Optik, Soeffing Kälte Klima, starkpartners consulting, Friedhofsgärtnerei Vell, Optik Hörgeräte Ziem



PHOTOVOLTAIK
ab **8.999€**



KONTAKTIEREN SIE UNS

Tel: 02102 579 3771
kontakt@Brenner-Energie.de

Mehr als nur Photovoltaik Wir leben Solar

Entfesseln Sie das volle Potenzial der Sonne mit der **Brenner Energie GmbH!** Unsere maßgeschneiderten Photovoltaik-Lösungen verwandeln Sonnenstrahlen in nachhaltige Energie für Ihr Zuhause oder Unternehmen.

Profitieren Sie von einer unabhängigen Energiegewinnung, niedrigeren Stromrechnungen und einem grünen Gewissen.

Unsere Experten begleiten Sie von der Planung bis zur Installation. Schließen Sie sich der **grünen Revolution** an – mit Brenner Energie GmbH, Ihrem **zuverlässigen Partner** für saubere Energie!

PREIS CHECK

Sie haben bereits ein **PV-Angebot** bekommen?

Senden Sie Dieses an: kontakt@brenner-energie.de

Unsere **Experten** vergleichen alle Komponenten
Innerhalb von **48 Std.** bekommen Sie ein neues Angebot von uns

Wir Garantieren: Wir unterbreiten Ihnen ein **günstigeres** Angebot

Über Uns



Meisterbetrieb
aus Ratingen



höchste
Qualitätsstandards



45 Mitarbeiter



langjährige
Erfahrung

Unsere Leistungen



Beratung



Montage



Solarmodule



Batteriespeicher



Wallbox &
Ladestation



Alles aus einer
Hand



Gerüstbau



Dachsanierung &
Reparaturen



Brenner Energie GmbH
Hubert-Wollenberg-Str. 5
40878 Ratingen
kontakt@brenner-energie.de

Wir sind für Sie da:

Mo. bis Do. 8.00 - 17.00 Uhr
Fr. 8.00 - 15.00 Uhr

